

Digitales Vergessen

Was von unserer Kultur übrig bleiben könnte.

Hat das Internet ein Gedächtnis?

Fast die ganze industrialisierte Welt ist heute im Internet irgendwie vertreten. Kaum eine technische Anwendung wird ohne Netz und Rechner als modern, als zeitgemäß angesehen. Die Kommunikation und der Meinungs-austausch ist durch das Netz bequemer und schneller geworden. Leider sind eingestellte, aber nachträglich unerwünschte Mitteilungen nur schlecht wieder aus dem Internet zu löschen. Informationen aller Art, ob richtig oder unzutreffend, haben sich schnell „verselbstständigt“. Erst in den letzten Monaten ist diesbezüglich in Gesellschaft und Politik ein Bewusstsein für diese Problematik entstanden. Man sucht nach geeigneten Mitteln, falsche oder verleumderische Beiträge dauerhaft löschen zu können. Doch was passiert mit den Daten die wichtig für die Menschheit sind?

Der Rechner hat die Alzheimer Krankheit!

Informationen aus früherer Zeit wurden von unseren Vorfahren auf Stein, Papier oder Pergament geschrieben (mit **Hand-Werkzeugen**). Solche Informationen z. B. in Büchern auf Pergament und Papier können bei guter Lagerung viele hundert Jahre haltbar sein.

Auf die modernen Speichermedien trifft dies nicht zu! Das digitale Gedächtnis ist löchrig wie ein Sieb, die Nervenbahnen sind nur zeitbegrenzt intakt.

Materialien

Viele Veröffentlichungen sind auf Papier gedruckt. Dieses kann sich durch Säurefraß (*Tintenzusammensetzung*) zersetzen. Auch die Verwendung von eisen- oder säurehaltiger Tinte, schadet dem Papier, da die Buchstaben durch Feuchtigkeitseinwirkung Löcher in den Blättern hinterlassen. Auch herkömmliche Kino- und Familienfilme (z. B. *Super 8*), Foto-Papierabzüge, Fotopositive und Fotonegative sowie Magnetbänder (*Video und Audiokassetten*) sind nicht ewig haltbar. Noch wesentlich kürzer ist die Haltbarkeit moderner digitaler Speichermedien (*Disketten, CDs*). Auch diese Datenträger verlieren ihre Informationen durch Umwelteinflüsse (*Wärme, UV-Strahlung*), oder chemische, bzw.

weitere physikalische Einwirkungen. Die gespeicherten Informationen können dadurch nicht mehr gelesen werden.

Gerätschaft

Außerdem sind nach einigen Jahren die passenden Geräte und Programme (*Betriebssysteme und Anwendungen*) nicht mehr vorhanden. Nur durch eine rechtzeitige Übertragung der digitalen Daten auf analoge Datenträger ist das Problem zu beseitigen.

Während althergebrachte, analoge Daten auf Stein, im Buch, auf dem Gemälde, auf Papier, Holz und Wand noch mehrere Jahrzehnte bis Jahrhunderte entschlüsselt werden können, sind Informationen auf digitalen Datenträgern in wenigen Jahren bis Jahrzehnten zerstört.

Zitat: "... Selbst aus prähistorischer Zeit existieren noch heute Zeugnisse menschlicher Kultur wie die Höhlenmalereien. Vom neunten und zehnten Jahrhundert überlebten Handschriften als schriftliche Zeugnisse, die uns Einblick in das damalige Leben, Denken und Wissen geben. Was aber wird aus dem digitalen Heute in tausend oder gar zehntausend Jahren übrig sein?"

Ältere Daten sind deshalb von Zeit zu Zeit zu prüfen, ob diese mit den vorhandenen neueren Programmen noch lesbar sind. Damit dies gesichert ist, müssen ältere Daten rechtzeitig umkopiert und mit den entsprechenden Nachfolgeprogrammen in neuere Datenformate überführt werden. Diese Arbeit ist zeitaufwendig und verursacht hohe Personal- und Sachkosten. Spätestens alle 3-5 Jahre ist eine solche Anpassung notwendig. In diesem Zeitraum werden von den Firmen neue Programmversionen entwickelt.

Die Zukunft unserer Daten

Niemand kann heute voraussehen, welche Speichermedien zukünftig entwickelt werden, welche Betriebssysteme es geben wird oder wie neue Geräte konstruiert sind. Die alten Computer können dann wahrscheinlich nur noch im Museum bestaunt werden.

Constanze Kurz. Die Lücke im Netz¹
<http://www.faz.net>, 12. November 2010



Archivierung

Besonders wichtig wird es auch in Zukunft sein, große Bibliotheken zu unterhalten, in denen Informationen aller Art archiviert werden. Dabei wird es auch darauf ankommen, zu wissen wo, also an welchem Ort, welche Infos in welchem Verfahren gespeichert sind. Durch das Umkopieren der alten digitalen Daten auf neue digitale Datenträger eines moderneren Datenformats, kann ein Informationsverlust zwar verhindert werden, doch es gibt ein neues Problem: allein die Unterhaltungsindustrie erzeugt eine Flut von Musikstücken und Filmwerken mit kulturell stark unterschiedlicher Qualität und Bedeutung. Der Bereich der Druckmedien bringt eine Schwemme an Informationen auf Papier aus allen Lebensbereichen der Menschheit. Damit haben auch die elektronischen Medien an der Infoflut ihren Anteil.

Entscheidungen

Im privaten Bereich muss jedermann selbst entscheiden, was wichtig für die Zukunft ist und aufbewahrt werden soll. Doch wer entscheidet welche kulturell bedeutsame Daten es wert sind, gespeichert zu werden, oder was aus welchen Gründen gespeichert werden muss? Hinzu kommt der berechnete Schutz der Autoren und Erfinder an Ihrem Urheberrecht, welches eine Allgemeinverfügbarkeit der Werke stark erschwert. Von der genannten Problematik sind sowohl private als auch staatliche und betriebliche Daten betroffen.

Kultur

Von kultureller Bedeutung ist der Umstand, dass für nachfolgende Generationen in einigen Jahrzehnten eventuell nicht mehr nachvollzogen werden kann, welche Erfindungen gemacht wurden, oder welche Sprachen, Sitten und Gebräuche die Vorfahren hatten. Ein „gesellschaftliches“ Gedächtnis würde es dann vielleicht nicht mehr geben. Nur mündliche Überlieferungen, mit allen Fehlerquellen die es dabei gibt, wären dann noch vorhanden.

Bilder, Fotos, Filme und Dokumente

Alte Dias mit Kindheitserinnerungen kann man noch dem Urenkel zeigen, Disketten von 1990 sind heute schon nicht mehr lesbar. Während Fotografien auf Negativ oder Diapositiv noch in hundert Jahren Abzüge liefern und „gelesen“ werden können, gehen Wissenschaftler davon aus,

dass unsere digital aufgenommenen Fotografien in spätestens 50 Jahren nicht mehr auf dem Rechner abgespielt werden können, weil es dafür kein Betriebssystem mehr gibt!

Alles was nicht in analoger Form vorliegt, also auf **Papier**, auf **Kunststoff**-Filmstreifen, graviert auf **Stein**, **Metall** oder **Holz**, könnte verloren gehen. Nur wenn Archivare oder Datenschutzbeauftragte in Firmen und öffentlicher Verwaltungen, die digitalen Daten auf den neuesten technischen Stand bringen, oder digitale Daten auf analoge Datenträger überspielen, bleiben die Daten erhalten. Für Digitalfotos bedeutet dies, diese auf **Fotopapier** „entwickeln“ zu lassen.

Wichtige Konstruktionszeichnungen und Dokumente, Patentschriften und Baupläne und Fotografien können und sollten beispielsweise noch immer auf Mikrofilm überspielt werden.

Zitat:² „Bibliothekare und Archivare stehen vor der Herausforderung, aus dem Datenstrom diejenigen für die Archivierung auszuwählen, die spätere Generationen das kulturelle Erbe und das Wissen unserer Zeit nennen werden...Ein Zusammenbruch der technologischen Zivilisation, vergleichbar mit dem Zerfall des Römischen Reiches, würde den Zugriff auf Wissen und Kultur praktisch unmöglich machen.“

Gesellschaftliche Notwendigkeiten

Es ist für jede Gesellschaft wichtig, die eigene Geschichte auch noch in 300 Jahren nachvollziehen zu können! Ohne Geschichte wird eine Kultur entwurzelt sein und untergehen.

Wenn nur noch sprachliche Überlieferung übrigbleibt, werden die erzählten Geschichten nur noch die Qualität von Sagen, Märchen und Mythen haben, deren Wahrheitsgehalt man dann nicht mehr überprüfen könnte.

Der Beweis für deren ehemalige Existenz wird dann nicht mehr zu erbringen sein. Viele Erfindungen werden wieder neu erfunden werden müssen, weil das Wissen um die Dinge verloren gegangen ist.

² Constanze Kurz. Die Lücke im Netz² <http://www.faz.net>, 12. November 2010

